

Fondation CH2048/ Nachmittag Zweite Tagung vom 21. März 2016 im KKL Luzern /
Einführungsvotum Christoph Koellreuter

Innovative Schweiz 2016 - 2048: Herausforderungen und Reformstossrichtungen

Ausgangslage

Schweiz im WEF Global Competitiveness Report: seit Jahren auf dem ersten Platz .

Aber bei der Quelle des Wohlstandes, nämlich der pro Arbeitsstunde erarbeiteten Wertschöpfung – ein guter Indikator für die Innovationsperformance - ist angesichts des global gesehen sehr hohen Kostenniveaus der Schweiz das Niveau dieser Schlüsselgrösse in einigen exportorientierten Schlüsselbranchen besorgniserregend tief.

So betrug die Bruttowertschöpfung in CHF zu laufenden Preisen 2015 (Quelle: BAK Basel Economics, CH Plus, Januar 2015, Seite 113): MEM Industrie 78, Gesamtwirtschaftlicher Durchschnitt 80, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen 142, Pharma 325. Während die Stundenproduktivität in der Pharmabranche rund viermal höher ist als im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt, erreicht sie in der MEM Industrie, die immer noch einen guten Drittel zur Wertschöpfung der schweizerischen Industrie beiträgt, nicht einmal den gesamtschweizerischen Durchschnitt. Die Stundenproduktivität lag in der Finanzbranche 2015 immerhin um 78 % über derjenigen der ganzen schweizerischen Volkswirtschaft.

In den letzten 35 Jahren hat in den Schlüsselbranchen der Schweizerischen Volkswirtschaft ein dramatischer Strukturwandel stattgefunden: so lag die Stundenproduktivität der MEM Industrie schon 1980 leicht unter derjenigen der schweizerischen Volkswirtschaft, während die positive Abweichung der anderen beiden Schlüsselbranchen im Vergleich zum gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt zugenommen hat. Von 45 % (1980) auf 78 % (2015) in der Finanzbranche und in der Pharmabranche spektakulär von 0 % (1980) auf 406 % (2015).

Wie steht es aber mit der Arbeitsproduktivität der Schweiz als Ganzes und derjenigen wichtiger Schlüsselbranchen im Vergleich zu unseren wichtigsten Konkurrenten? Dazu Martin Eichler, Chefökonom BAK Basel Economics.

Fazit: die Schweiz hat ein Produktivitäts- und Innovationsproblem.

Dieses Problem präsentiert sich allerdings nach Schlüsselbranchen sehr, sehr unterschiedlich.

Auf Basis dieses Befundes hat sich der Stiftungsrat entschieden, am Nachmittag der zweiten öffentlichen Tagung vom 21. März 2016 dieses Thema wie folgt aufzugreifen:

2. Entwicklungsetappe der Fondation CH2048 „Innovative Schweiz 2016 - 2048: Herausforderungen und Reformstossrichtungen“

Dieses Thema wollen wir an diesem Nachmittag wie folgt angehen:

1. Grundsatzreferat von Prof. Tobias Straumann, Universitäten Zürich und Basel, zu „Innovative Schweiz 1291 – 1848 – 2048: Erfolgsfaktoren, Herausforderungen und Handlungsfelder,“

2. Paneldiskussion unter Leitung von Prof. Dr. Ernst Brugger zu **Reformideen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik in den Handlungsfeldern Bildungs-, Forschungs/Hochschul-, Migrationspolitik sowie fiskalisch-regulatorisches Umfeld**

Wissenschaft :

Medizin Prof. Dr. Peter Meier-Abt , Präsident der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften/Beirat Fondation CH2048

Oekonomie Prof. Dr. Kurt Schmidheiny , Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel / Beirat Fondation CH2048

Politologie Claude Longchamp , VRP und Vorsitzender GL gfs-bern, Lehrbeauftragter Universitäten Bern und Zürich

Wirtschaft :

Pharma Dr. Felix R. Ehrat, Group General Counsel, Member of the Executive Committee, Novartis

MEM Ulrich L. Bettermann, Inhaber und CEO OBO Bettermann

Finanz Daniel J. Sauter, Präsident des Verwaltungsrates, Julius Bär Gruppe

Politik :

BS Regierungsrat Dr. Hans-Peter Wessels, Stiftungsrat Fondation CH2048

ZH Bruno Sauter, Amtschef/Generaldirektor AWA ZH, Beirat Fondation CH2048

3. Schriftliche Befragung der Tagungsteilnehmenden zu Reformideen in den Handlungsfeldern Bildungs-, Forschungs/Hochschul-, Migrationspolitik sowie fiskalisch-regulatorisches Umfeld

durch die Arge Polynomics & Huth Consulting (an der Tagung vertreten durch Dr. Yves Schneider, Bereichsleiter Polynomics, und Petra Huth, Inhaberin Huth Consulting)

4. Weitere Phasen in der ersten Periode der 2. Entwicklungsetappe nach der Tagung

Vertiefungsgespräche mit einer Reihe von Akteuren und Experten aus den Handlungsfeldern Bildungs-, Forschungs/Hochschul-, Migrationspolitik sowie fiskalisch-regulatorisches Umfeld: in erster Linie mit Mitgliedern des Stiftungsrates und des Beirates der Fondation CH2048 (durch die Arge Polynomics & Huth Consulting)

Paralell dazu: weiterer Ausbau des Beirates der Fondation CH2048 (siehe dazu www.ch2048.ch/Stiftung/Beirat) von z.Zt. rund 40 Mitgliedern auf 70 bis 80 Mitglieder. Ziel: für die Handlungsfelder der zweiten Etappe relevante Akteure und Experten sollten im Beirat vertreten sein.

Ueberprüfung der Ergebnisse der Paneldiskussion, der Befragung der Tagungsteilnehmenden sowie der Vertiefungsgespräche im Rahmen einer Online- Umfrage bei allen Mitgliedern des Stiftungsrates, des Beirates und ggf. bei weiteren Akteuren und Experten (durch die Arge Polynomics & Huth Consulting auf Basis Entscheidung Stiftungsrat)

Erarbeitung einer Ausgangsbasis für zwei Workshops (Zeitbedarf insgesamt 1 ½ Tage) des Stiftungsrates zusammen mit dem Beirat im Jahr 2016 (durch die Arge Polynomics & Huth Consulting auf Basis Entscheidung Stiftungsrat)

Durchführung von zwei Workshops der Mitglieder des Stiftungsrates und des Beirates im Jahr 2016 (durch Geschäftsstelle und Programmkommission der Fondation CH2048 mit Unterstützung der Arge Polynomics & Huth Consulting auf Basis Entscheidung Stiftungsrat).

Ziel: Lancierung eines oder zweier CH2048 affinen Vertiefungsprojektes/e in innovationsrelevanten Politikfeldern von grösstem Handlungsbedarf.